



BILD NATALIE GUINAND

Mirinda Begzati und Andy Frei im Ustermer Volg-Laden Krämeracker: Nach einem Jahr erfolgreicher Arbeit haben sie und ihre Kollegen gut lachen.

# Positive Erfahrung fürs weitere Berufsleben

Seit August des letzten Jahres wird der Volg Krämeracker in Uster von Lehrlingen geführt – mit Erfolg. Ein Blick zurück auf ein lehrreiches Jahr.

Von Ines Scheffel

**Uster.** – Betritt man den Volg im Krämeracker-Quartier, so fallen als erstes die jungen Gesichter hinter Theke, zwischen Regalen und an den Kassen auf. Wird dem Besucher noch ein Blick hinter die Kulissen gewährt, so fällt die ruhige Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf. Wohl tritt der Laden wie ein «normaler» Volg auf, stützt sich aber voll und ganz auf die Kompetenz von Detailhandelslehrlingen im letzten Lehrjahr. Die Idee eines so genannten «Lehrlingsladens» hatten die Verantwortlichen vor einem Jahr – der erste seiner Art in der Schweiz. Dementsprechend gross war das Medienecho. Die damals 19-jährige Michaela Rhyner durfte als erste «Drittlehr-

jahr-Stiftin» für vier Monate die Filialleitung des Ladens übernehmen. «Es war eine sehr gute Erfahrung», resümiert Rhyner. «Auch wenn die Belastung gross war. Ich war dennoch froh, als ich den Job meinem Nachfolger übergeben konnte.» Rhyner wird sich nach den Sommerferien noch ein Jahr voll und ganz ihrer Berufsmatur widmen, um dann «vielleicht wieder in den Detailhandel einzusteigen».

## Hilfe von erfahrenen Coaches

Der 20-jährige Tauland Ahmetaj aus Regensdorf übernahm die Nachfolge von Rhyner und zeigt sich begeistert. «Ich bin stolz, eine solche Leistung in meinem Alter geschafft zu haben», sagt er. Ahmetaj wird im Anschluss seiner Lehre die stellvertretende Filialleitung im Volg in Maur übernehmen, bevor er im März in die Rekrutenschule einberufen wird.

Ganz alleine auf sich gestellt waren die jungen Erwachsenen jedoch nicht. Mit Charlotte Fuhrer, welche über 15 Jahre Erfahrung mit der Detailhandelskette Volg verfügt, fanden die Lehrlinge eine kompetente Ansprechperson. Fuhrer zieht eine

äusserst positive Bilanz. «Die jungen Leute haben sehr viel gelernt. Vor allem lernten sie ihre Stärken und Schwächen kennen, wurden selbstständig und waren immer sehr motiviert. Ich denke, dass die Auszubildenden im Lehrlingsladen viel geprägt sind, als einzelne Lehrlingsabgänger in anderen Läden.» Das Budget des Ladens liegt, trotz den höheren Lohnkosten, im grünen Bereich, der Lehrlingsladen ist vorerst bis 2009 geplant.

Mühe, seine gleichaltrigen Mitarbeiter als Filialleiter zu führen, hatte auch Andy Frei aus Hombrechtikon nicht. Der 20-jährige kann seine Erfahrungen «nur weiterempfehlen». Erschwerend und als zusätzliche Belastung empfand er die anstehende Lehrabschlussprüfung. Frei hatte den Volg just ab April dieses Jahr zu führen. Seine nähere Zukunft sieht er im Volg Zumikon, wo er im August seine Tätigkeit als Verkäufer aufnehmen wird.

## Keine Erfahrung als «Chef»

Sibyll Jäggi und Mirinda Begzati aus Effretikon und Pfäffikon konnten keine Erfahrung als Filioaolleiterinnen sammeln.

Als der Volg den damals als Primo geführten Quartierladen im August des letzten Jahres übernahm, konnten die beiden heute 19-jährigen Frauen ihre zweijährige Verkaufslehre im Lehrlingsladen fortführen, allerdings ohne den «Abstecher als Chef». Während Begzati, welche im Primo ihre Lehre angefangen hatte, unumwunden zugibt, den «Lehrlingsladen gerne mal geführt zu haben», beschreibt Jäggi, welche vom Volg in Hittnau nach Uster wechseln konnte, das letzte Jahr als äusserst lehrreich und spannend. Sie wird nach Hittnau zurückkehren, während Begzati versucht, den Sprung in den kaufmännischen Bereich zu schaffen. «Das war immer mein Traum», sagt die junge Frau.

Charlotte Fuhrer freut sich auf die neuen Lehrlinge nach den Sommerferien. «Das Konzept des Lehrlingsladens beruht auf der dreijährigen Schulung von Jugendlichen zur Detailhandelsfachfrau, beziehungsweise dem Detailhandelsfachmann.» Fuhrer bringt «ihren» Lehrlingen grossen Respekt entgegen. «Es ist erstaunlich, wie sie es geschafft haben, eine untereinander respektvolle Stimmung im Laden zu schaffen, trotz ihres jungen Alters.»